

Brand im Wohnheim

Fassadenbrand in einem Seniorenheim für Demenzzranke – Evakuierung vulnerabler Personengruppe | Von Thomas Schimmer*

Kontrolle und Nachlöscharbeiten, hier nach circa 30 Minuten, in vollem Gange. Vor allem die Übergänge an den Bauteilen mussten akribisch nach weiteren Glutnestern abgesucht werden.

*Der Autor ist Brandamtsrat, Leiter PÖ/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Ingolstadt
Aufn.: BF Ingolstadt

Vorbemerkungen

Die Stadt Ingolstadt mit ihren 140.000 Einwohnern liegt im Herzen Bayerns an der Donau. Durch das Stadtgebiet führt die Bundesautobahn A9 München – Nürnberg sowie die ICE Trasse in Nord/Süd Richtung. Die Feuerwehr besteht aus einer Berufsfeuerwehr in zentraler Lage und 16 freiwilligen Feuerwehren über das ganze Stadtgebiet verteilt. Im Dienst befinden sich rund um die Uhr 22 Einsatzbeamte und ein Inspektionsdienst, die im Bedarfsfall durch etwa 600 ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden unterstützt werden.

Kalte Lage

Die Temperaturen lagen am Tag des Einsatzes bei circa 6 Grad, der Wind wehte mäßig aus Nord-West. Das Brandobjekt befindet sich im Ortsteil Friedrichshofen in einem relativ neu gebauten Mischgebiet für Wohn- und Geschäftshäuser und wird als Wohngruppenhaus für Senioren mit Demenzerkrankung genutzt. Baurechtlich ist dieses Objekt mit zwei Vollgeschossen in der »Gebäudeklasse 3 – Sonderbau« eingestuft, da es als Einrichtung zur Unterbringung und Pflege von Personen genutzt wird. Es gibt keine Brandmeldeanlage und es werden auch keine Generalschlüssel in einem Depot

vorgehalten. Ein Feuerwehrplan ist vorhanden. Die Entfernung zur Wache der Berufsfeuerwehr beträgt 4,2 Kilometer und ist im Normalfall innerhalb der Hilfsfrist erreichbar. Die in der Erstalarmierung eingebundenen freiwilligen Feuerwehren (Friedrichshofen, Gerolfing) und Stadtmitte trafen fast zeitgleich, oder wenig später, mit den Einheiten der Berufsfeuerwehr ein.

Alarmierung

Am Samstag, dem 18. Februar, ging um 20:09 Uhr der erste Notruf über die Nummer 112 bei der Integrierten Leitstelle Region Ingolstadt ein. Eine Anruferin meldete einen Brand im Außenbereich eines Wohngebäudes. Zeitgleich gingen weitere Notrufe zu dem Brand ein. Aufgrund der Adresszuordnung und der daraus resultierenden Einordnung löste die Leitstelle um 20:10 Uhr den Alarm »Brand Altenheim – hohe Personenzahl« aus. Die Einstufung ergab für die Feuerwehr »B5« und für den Rettungs- und Sanitätsdienst einen »ManV 16-25 verletzte Personen«.

Einsatzablauf

Schon bei der Einfahrt in die Neidertshofener Straße sah man eine circa 10 Meter hohe Flammenwand an der Außenfassade des Wohnheims. Der Brandbereich befand sich im westlichen, von der Straße abge-

wandten Bereich und war von außen nur über einen Fuß- und Radweg erreichbar. Auf der gegenüberliegenden Seite, zur Straße hin, liegt der Haupteingang. Hier befanden sich bereits sehr viele Personen und Bewohner, teilweise in Rollstühlen und Pflegebetten, auf der Straße und den Parkplätzen vor dem Objekt. Daraus ergaben sich für die Feuerwehr zwei Einsatzabschnitte. Die Feuerwehr Friedrichshofen (LF 8/6), das zweite HLF der BF und die Drehleiter übernahmen die Brandbekämpfung im Abschnitt »Außen«. Das erste HLF der BF und die Feuerwehr Gerolfing erhielten im Abschnitt »Innen« den Befehl zur Kontrolle, Absuche und Räumung der Innenräume. Der Rettungsdienst übernahm die erste Sichtung und Betreuung der Bewohner im Außenbereich. Die Feuerwehr Stadtmitte stand als Einsatzreserve zur Verfügung.

Im Außenbereich brannten rund 80 Quadratmeter Fassadendämmung und ein Pavillon samt Gasgrill in voller Ausdehnung. Mit zwei Hohlstrahlrohren konnte ein Übergriff auf die Dachhaut und auf die angrenzende Holzfassade erfolgreich verhindert werden. Nachdem der Brand unter Kontrolle war, wurde die Drehleiter über den Fuß- und Radweg in Stellung gebracht, um

die Fassade und Dachhaut zu kontrollieren. Zur weiteren Kontrolle wurden sicherheitshalber weitere Fassadendämmelemente entfernt und mit der Wärmebildkamera abgesehen. Zwei bereits ausgebrannte fünf-Kilo-Campinggasflaschen wurden gesichert und gekühlt.

Im Abschnitt »Innen« wurden die restlichen Bewohner mit Hilfe einer Pflegekraft nach draußen gebracht. Im Aufenthaltsbereich des Erdgeschoßes war eine ganz leichte Verrauchung feststellbar. Im Obergeschoß war ein Apartment stark verraucht, weshalb ein Elektrolüfter zum Einsatz kam.

Vor dem Gebäude befanden sich mittlerweile 22 unverletzte Bewohner, die zwei diensthabenden Pflegekräfte sowie viele Nachbarn die sich glücklicherweise zur Betreuung der dementen Senioren sehr gut einbrachten. Nach etwa 30 Minuten brachte der Rettungs- und Sanitätsdienst die evakuierten Menschen in den zweiten, nicht betroffenen Gebäudeteil der Einrichtung ins Warme. Zur psychologischen Betreuung wurde das PSNV-B Team der Krisenintervention Ingolstadt nachgefordert.

Fazit

Aus Sicht der Feuerwehr war der Brand im Außenbereich eher weniger herausfordernd. Der Brand war schnell unter Kontrolle war und auch durch bauliche Maßnahmen an der Fassade wurde ein Übergreifen des Feuers verhindert, zumindest zeitlich verzögert. Wie auf dem Bild zu sehen ist, wurde an der obersten Reihe der Dämmung ein anderes Material mit offensichtlich besserem Brandverhalten verwendet. Auch die obere und seitliche Einfassung der Fassade hielt Stand.

Der hohe Alarmierungsansatz ist bei Einrichtungen dieser Art auf jeden Fall gerechtfertigt. Wenn der Brand aufs Dach übergreifen hätte, oder ein Fenster im Brandbereich gewesen wäre, hätte man alle alarmierten Kräfte benötigt. So konnte aber nach kurzer Zeit die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte aus dem Bereitstellungsraum in die Wache zurückkehren und mit den dienstreifen Kollegen der Berufsfeuerwehr den zweiten Abmarsch



Die Brandermittler haben ihre Arbeit vor Ort abgeschlossen. Die Brandursache ist vermutlich Brandstiftung – ein erster Zeugenauftrag ging schon über lokale Medien an die Öffentlichkeit.



Situation vor dem Haupteingang: Bewohner in Pflegebetten, Rollstühlen und auf Bänken vor dem Wohnheim. Die ersten Rettungs- und Sanitätskräfte treffen gerade ein. Nachbarn betreuen die Senioren soweit es geht.

zur Gebietsabsicherung besetzen. Der ebenfalls alarmierte Fachberater des THW und die Werkfeuerwehr Audi AG konnten nach kurzer Zeit wieder heimkehren. Auch der Sanitäts- und Betreuungsdienst samt SANEL konnte nach kurzer Zeit wieder reduzieren. Es gab keine verletzten Personen und keine Menschen, die anderweitig untergebracht werden mussten. Zwei Bewohner konnten von der Einrichtungsleitung in eigener Zuständigkeit in andere Zimmer verlegt werden.

»Weg vom Geist« oder »Ohne Geist« – so lautet die wörtliche Übersetzung des Begriffs »Demenz« aus dem Lateinischen. Damit ist bereits das wesentliche Merkmal von Demenzerkrankungen beschrieben, nämlich die Verschlechterung bis hin zum Verlust der geistigen Fähigkeiten. Daher sind Einrichtungen für Demenzerkrankte in der Regel umfriedet, damit die Bewohner nicht unbeaufsichtigt in den öffentlichen Straßenbereich gelangen können. Brandereignisse, Feuer und viele Fahrzeuge mit Blaulicht können bei den betroffenen Senioren Angst und viele weitere Störungen auslösen.

Deshalb ist eine umfassende Betreuung im Sammelbereich notwendig gewesen. Dank der bewundernswerten Nachbarschaftshilfe ist es im aktuellen Fall sehr gut gelaufen. Auch viele Angehörige sind schon nach kurzer Zeit zur Einsatzstelle gekommen und haben tatkräftig mit angepackt. Aber darauf kann man sich nicht verlassen. Feuerwehren mit entsprechenden Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich sollten sich daher auf diese Themenstellung vorbereiten. □

EINSATZINFOS

Organisationen	Fahrzeuge	Kräfte
Feuerwehr		
BF Ingolstadt	KdoW, ELW, 2x HLF, DLK, RTW, AB-ELKO, WLF, dienstfreies Personal	37
FF Friedrichshofen	LF 8/6	9
FF Gerolfing	LF 10, LF 20, MTW	20
FF Stadtmitte	HLF 20, DLK, GW-Logistik	14
WF Audi AG	AB ELFü, WLF, KdoW	4
THW OV Ingolstadt	Fachberater	1
Rettungsdienst		
BRK	3 NEF, 6 RTW, ELRD, OrgL, LNA, 3 SEG Transport, SEG Betr.,	40
JUH	UGSAN	6
MHD	PSNV-B, RTW, SEG Transport	8
RW Audi AG	RTW	2